



# Katalog der guten Beispiele

Deutsche Version

Die Beispiele wurden im Rahmen der Erasmus+ Strategischen Partnerschaft  
„LehrerInnen und AusbilderInnen gegen Radikalisierung“  
identifiziert.

Projektnummer: 2016-1-AT01-KA202-016654

Koordinator:

E-C-C Verein für interdisziplinäre Bildung und Beratung  
Education – Culture – Citizenship  
2112 Würnitz, Kreuttal 6, Österreich



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>Beschreibung identifizierter Programme, Initiativen und Methoden</b>	<b>2</b>
<b>Österreich</b>	<b>2</b>
<b>Tschechische Republik</b>	<b>4</b>
<b>Slowakei</b>	<b>8</b>
<b>Slowenien</b>	<b>12</b>
<b>Spanien</b>	<b>14</b>
<b>Die Niederlande</b>	<b>18</b>
<b>Gute Beispiele aus anderen Ländern</b>	<b>20</b>
<b>Overview about the current situation of the specific project environment in the partners' countries</b>	<b>24</b>
<b>Austria</b>	<b>24</b>
<b>Extremism and radicalisation in Austria</b>	<b>25</b>
<b>Netherlands</b>	<b>26</b>
<b>Current Dutch youth Policy</b>	<b>26</b>
<b>Slovakia</b>	<b>29</b>
<b>Slovenia</b>	<b>31</b>
<b>Situation of youth counselling in Slovenia</b>	<b>32</b>
<b>Spain</b>	<b>33</b>
<b>Youth policies in Andalusia</b>	<b>33</b>
<b>Social policies and Equality</b>	<b>34</b>

## *Einleitung*

Berufsschulen, weiterführende Schulen und Berufsbildungseinrichtungen sind oft mit Lernenden mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen oder rassistischen Hintergründen konfrontiert. Aufgrund der Flüchtlingslage können wir in den kommenden Jahren noch mehr Inhomogenität in Schulen und vor allem in der beruflichen Bildung erwarten. Unter diesen Umständen kommt es häufig vor, dass Reibungen entstehen, die aus Vorurteilen, geringem Selbstwertgefühl und latenter Fremdenfeindlichkeit entstanden sind. Wenn solche Probleme auftauchen und Schwierigkeiten eskalieren, und wenn junge Menschen keine positiven Perspektiven sehen, kann es passieren, dass eine kritische Minderheit von extremistischen Ideologien wie Neonazi-Gruppen oder der dschihadistischen Bewegung des "Islamischen Staates" angezogen.

LehrerInnen und AusbilderInnen– auch "First-Liner" genannt - benötigen daher neue Fähigkeiten und Kompetenzen, um besser auf interkulturelle Spannungen zwischen verschiedenen Gruppen von Lernenden eingehen zu können und frühzeitig Indikatoren für die Radikalisierung ihrer Lernenden zu erkennen. Viele von ihnen haben jedoch schon vor Jahren ihre Berufsausbildung gemacht und sind daher unvorbereitet auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft und auf die Bedrohungen, die die Radikalisierung darstellt.

Die folgenden Seiten enthalten eine kurze Beschreibung aller Programme, Initiativen und Methoden, die im Jahr 2018 während der Laufzeit dieses Projektes identifiziert und gesammelt wurden. Genauere Beschreibungen und Informationen finden Sie in der Datenbank: [www.vetcontra.eu](http://www.vetcontra.eu). Außerdem enthält der Katalog einen Überblick über die Situation von Jugendlichen und Radikalisierung in den Ländern der Partnerschaft in englischer Sprache.

## ***Beschreibung identifizierter Programme, Initiativen und Methoden***

### ***Österreich***

#### ***BanHate***

„BanHate“ ist eine mobile App gegen Hasspostings: Sie wurde vom Antidiskriminierungszentrum Steiermark entwickelt. Diese App ermöglicht eine schnelle und unbürokratische Berichterstattung über Hasspostings. Um sich bei „BanHate“ einzuloggen, müssen sich die Benutzer über ihre Mail-Adresse oder über Facebook registrieren. Die App funktioniert sowohl auf Android- als auch auf IOS-Betriebssystemen.

#### ***Beratungsstelle Extremismus***

Die Hotline besteht aus einem multiprofessionalen Team mit Beratungserfahrung und berät österreichweit in fünf Sprachen (Deutsch, Türkisch, Englisch, Arabisch und Persisch). Es ist die erste Anlaufstelle für Personen, die Hilfe in einem der Beratungszentren suchen. Zusätzlich zu der Hotline gibt es ein Beratungsgremium eines Einsatzteams, wessen Mitarbeiter in allen Bereichen der Krisenintervention geschult sind.

Die Beratungsstelle hat zusätzlich ein 10-minütiges Video in einfacher Sprache produziert, welches auf die unterschiedlichen Lebenssituationen verletzlicher Kinder und junger Menschen hinweist und Hinweise bietet, wie man diese unterstützen kann.

#### ***DERAT***

DERAD ist eine Initiative und Netzwerk von in Österreich und Deutschland engagierten Menschen, die an Universitäten, Hochschulen, in weiteren Organisationen tätig sind. In Österreich ist DERAD als NGO für die Betreuung von Inhaftierten im Bereich der Extremismus-Prävention zuständig, sowie für die Nachbetreuung einschlägig verurteilten Personen. Die Initiative organisiert Workshops, Workshops und Weiterbildungspakete für Schüler/innen, Lehrer/innen und Sozialpädagogen/innen.

#### ***DeZett – Gewaltprävention und Selbstbehauptung***

DeZett organisiert Selbstbehauptungstrainings für Jungen, die das Ziel haben diese dabei zu unterstützen ihre eigenen Bedürfnisse selbstbewusst zu spüren und sich dafür angemessen einzusetzen. Der Grenzgang zwischen zu aggressivem oder passivem Verhalten erfordert es, sich selbst und das jeweilige Gegenüber wahrzunehmen und einzuschätzen.

### *Eusia – Network Deradicalisation*

EUISA ist eine europäische Organisation mit Sitz in Österreich und Deutschland. Die Ziele und Aktivitäten basieren auf der Grundlage des sozialen Zusammenhalts und betreffen gegenseitiges Verständnis, des interkulturellen und interreligiösen Dialoges, den muslimisch-jüdischen Dialog und die Prävention und Entradikalisierung. Die Mitarbeiter/innen von EUISA führen in Schulen, Jugendclubs, Kirchen, Moscheen sowie bei Pädagog/innen, Polizeibeamt/innen, und anderen Gemeinschaft freiwillig Präventions- und Entradikalisierungsaktivitäten durch.

### *Jugendberatung*

Die Jugendberatung ist ein Internetportal, das Therapie- und Beratungsstellen für Jugendliche bereitstellt; dazu gehören Jugendpsychotherapeut/innen und -psycholog/innen, Sozialarbeiter/innen, Lebensberater/innen, Mediatoren, Coaches etc.

Eine integrierte Suchmaschine hilft dabei die richtigen Ansprechpartner zu finden. Die Filter der Suchmaschine können zwar nicht geographisch eingestellt werden, aber suchen entsprechend diverser anderer Kriterien, wie benötigte Sprachkenntnisse, Geschlecht, Alter, Diplome und weitere relevante Details wie Erfahrungsbereiche, Arbeitsmethoden und spezieller Qualifikationen der Berater.

### *Kija – Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs*

Die Kija Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs verfügen über Regionalbüros in allen neun österreichischen Bundesländern. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können Kija kostenfrei kontaktieren, solange es sich bei ihren Anliegen um Kinder- und Jugendrechte oder andere rechtliche Belange geht. Kija löst Konflikte, respektiert ihre Klienten und bietet Hilfestellung in schwierigen Situationen.

### *KJA – Netzwerk Deradikalisierung und Prävention*

Das Netzwerk wurde 2014 gegründet und setzt sich intensive mit den Themen Extremismus, Radikalisierung und Abwertung auseinander. Das Ziel ist es jegliche Form von gruppenbezogenen Abwertungsideologien und antidemokratischen Haltungen zu bekämpfen. Zusätzlich soll es dazu beitragen Jugendliche vor Stigmatisierung und Generalverdacht zu schützen. Das Netzwerk basiert auf den vier Eckpfeilern:

- Austausch und Kooperation
- Expertise
- Professionalisierung
- Beratung und Betreuung

### *Prävention Jugendkriminalität*

Das Bundesministerium für Inneres der Republik Österreich hat fünf Projekte entwickelt, die Gewalt, Jugendkriminalität, Cyber-Mobbing, Drogen und Drogenabhängigkeit verhindern sollen – vor allem bei Jugendlichen, aber im weiteren Verlauf auch in der gesamten Gesellschaft. Diese Schulungsprogramme richten sich vorrangig an Kinder und Jugendliche. Die Schulungen werden auf Anfragen von Schuldirektoren durchgeführt und dienen der Prävention und einer verbesserten Wahrnehmung bei jungen Personen an österreichischen Schulen.

### *Schulpsychologische Beratung*

Die Plattform der Schulpsychologischen Bildungsberatung ist ein Projekt des Bundesministeriums für Bildung der Republik Österreich. Hier wird Schüler/innen, Studierenden und jungen Erwachsenen sowie Lehrer/innen und Menschen, die mit den vorgenannten Gruppen arbeiten, Hilfe, Rat und Beratung in allen Bereichen der Schulpsychologie angeboten.

### *ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit*

ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit wurde im Jahr 1999 mit dem Ziel gegründet, Zivilcourage und eine Rassismus freie Gesellschaft in Österreich zu fördern sowie alle Formen von Rassismus zu bekämpfen. Die Anti-Rassismus-Arbeit beruht auf drei Säulen:

- Beratung
- Prävention
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Jedes Jahr erhalten bis zu 1.000 Opfer und Zeugen von Rassismus in den Beratungszentren rechtliche Beratung und Unterstützung. Die Hilfe ist kostenfrei und das Beratungsteam besteht aus juristisch und sozial geschulten Berater/innen.

## *Tschechische Republik*

### *FAIR PLAY – Studenten für Gleichberechtigung*

Das Bildungsprogramm konzentriert sich auf Menschenrechte und Verhinderung von Diskriminierung, Rassismus und Extremismus. Ausgewählte Schulen bieten kostenlose Bildungs- und Ausbildungsaktivitäten an und verbessern damit die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, soziale (menschenrechtliche) Probleme wahrzunehmen, und ermöglichen es ihnen, sich ihren eigenen Vorurteilen zu stellen. Das Programm FAIR PLAY fördert die Schülerinnen und Schüler und bringt sie dazu eigenen Schülerveranstaltungen zu organisieren.

Das Projekt richtet sich an Gymnasien, die sich auf diese Themen konzentrieren und ihre Schülerinnen und Schüler bei bestimmten Menschenrechtsaktivitäten unterstützen wollen. Querschnittsthemen des Projekts: Förderung der Persönlichkeit und des sozialen Empfindens, Denken in europäischen / globalen Kontexten und multikulturelle Bildung.

### *In IUSTITIA: Ich und sie macht „wir“*

Die Organisation „In IUSTITIA“ hat das Lernmaterial „ich und sie macht wir – Ideen für multikulturellen Unterricht: Vorstellungen, Stereotypen, Hass, Gewalt und aktiv Zeugnis ablegen“ entwickelt. Das Material beantwortet die folgenden Fragen: Wie treten Vorurteile auf? Was ist Hassgewalt? Wie verhält sich ein aktiver Zeuge?

Im theoretischen Teil erklärt die Publikation die Konzepte von Vorurteilen, Stereotypen, Hassgewalt und die Wirkung der Zuschauer. Lehrern erhalten Vorschläge zu neue Methoden und bekommen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie mit ihren Klassen arbeiten können, um Vorurteile, Hass oder Mobbing zu verhindern. Im praktischen Teil gibt es didaktische Aktivitäten, einschließlich Arbeitsblättern, die für die multikulturelle Bildung genutzt werden können.

Bei Interesse kann das Lernmaterial per E-Mail an [koordinator@in-ius.cz](mailto:koordinator@in-ius.cz) bestellt werden. Ein Download der elektronischen Version ist ebenfalls möglich.

### *Inklusive Schule*

Die „inklusive Schule“ ist ein Informationsportal, das sich auf die Aufnahme von ausländischen Schülern in das tschechische Bildungssystem konzentriert.

Das Portal stellt allgemein Informationen zum Thema „Ausländer an der Schule“ bereit, die vor allem für Schulleiter gedacht sind, aber auch für Klassenlehrer, Ausländerkoordinatoren, Bildungsberater oder Präventionsmethodologen nützlich sein können. Lehrer erfahren so, wie die Integration von ausländischen Schülern in das tschechische Bildungssystem auf der Ebene des Staates, der Schulen und anderer Organisationen funktioniert.

Der Programmteil „Ausländer in der Klasse“ richtet sich an Lehrer von Grund- und Sekundarschulen. Hier werden unter anderem kurz die Prinzipien der Arbeit mit fremdsprachlichen Schülern vorgestellt und wie ihnen die praktische Anwendung in bestimmten Fächern erleichtert werden kann. In diesem Abschnitt der Seite befinden sich auch viele inspirierende Unterrichtsmaterialien und Integrationstipps. Zusätzlich gibt es auch einen Kalender mit einem Überblick über Kurse zu multikultureller und integrativer Ausbildung.

### *Menschen auf Achse – Lidé v pohybu*

Die Seite „Menschen auf Achse“ bietet für Kundschafter und Pädagogen Inspiration für die Arbeit bei Flüchtlings- und Migrationsfragen und methodische Unterstützung für den Umgang mit umstrittenen Themen.

Sich umstrittenen Themen zu öffnen und unterschiedliche Blickwinkel zu erforschen beinhaltet das Arbeiten mit Emotionen, Einstellungen und Werten, die Identifizierung und Validierung von Informationen und die Beziehungen zwischen ihnen. Daher bietet „Menschen auf Achse“ Ideen und Gedankenanstöße dazu, was es bedeutet Programme mit kontroversen Themen zu verwalten. Hierzu werden Informationen aus unterschiedlichen Bereichen angeboten: Gerechtigkeit und Gleichheit, Vielfalt, kontextuales Denken sowie kritisches Denken und Fehlersuche.

Die gesamte Methodik steht auf Tschechisch zur Verfügung und kann hier heruntergeladen werden: [http://lidevpohybu.eu/wp-content/uploads/2016/04/Lide\\_v\\_pohybu\\_web.pdf](http://lidevpohybu.eu/wp-content/uploads/2016/04/Lide_v_pohybu_web.pdf).

### *Menschenrechtswebseite*

Ziel diese Internetseite ist es, die Integration von Menschenrechtsfragen in den Unterricht zu unterstützen. Lehrer finden eine Vielzahl von Materialien, Informationen, Methoden und Videos über verschiedene Menschenrechtsbereiche. Die Seite soll ein umfassendes Werkzeug für Lehrer sein. Hier können sie spezifische Materialien für den Unterricht finden und Vorschläge erhalten, wie sie damit arbeiten können. Zusätzlich erhalten sie grundlegende und erweiterte Informationen über die Menschenrechte und haben die Möglichkeit, ihre erlangten Erfahrungen zu teilen.

Auf der Internetseite befinden sich Themenbeispiele, die auf konkreten Fällen von Menschenrechtsverletzungen basieren. Die Themen sind gemäß der jeweiligen Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sortiert und enthalten Geschichten, Text- und Videomaterial. Zusätzlich stehen den Lehrkräften auf der Seite Informationen über Menschenrechte, Amnesty International, Menschenrechtsdokumente und Kurzfilme für den Unterricht zur Verfügung.

### *Multikulturelles Zentrum in Prag*

Das multikulturelle Zentrum in Prag beschäftigt sich mit Fragen der Koexistenz von Menschen aus verschiedenen Kulturen in der Tschechischen Republik. Das Zentrum strebt eine Gesellschaft an, die auf Achtung der Menschenrechte, der politischen Gleichheit und der Verringerung sozialer Ungleichheiten beruht. Man bietet viele pädagogische, kulturelle und informative Aktivitäten an:

- Gemeinsam gegen Rassismus: Der Kampf gegen Anti-Zigeuner-Mythen, Hassreden und der Wechsel des öffentlichen Diskurses über die Roma. Es gibt methodische Handbücher für interkulturelle Workshops an weiterführenden Schulen unter: <http://spolecneprotirasismu.mkc.cz/>



- Ich als Stereotypist: ein interkulturelles Seminar mit Schwerpunkt auf Stereotypen, Prävention von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Das Zentrum bietet ein Seminar für die beiden Zielgruppen (Studenten und Lehrer an).
- World School: Unterstützung der tschechischen Schulen in ihrem Interesse an globalen Themen, die Einbeziehung globaler Themen in den Unterricht und die Bemühungen, die lokalen Ereignisse im Geiste von „global denken, lokal handeln“ zu beeinflussen.

### *Programm „Vielfalt“*

Das Programm Vielfalt wird von der NGO „people in need“ betrieben. Das Ziel ist es, integrative Schulen und eine integrative Gesellschaft zu schaffen, die für alle offen sind und die die SchülerInnen in Richtung globaler Verantwortung und Respekt gegenüber anderen leiten. Schulen sollen offene, tolerante und aktive Bürger hervorbringen, die in der Lage sind, Informationen kritisch zu bewerten und zu beeinflussen, was in ihrer Umgebung geschieht. Die Werte, die die Arbeit des Programms antreiben, sind Respekt, Verantwortung, Freiheit, Partnerschaft und ein Glaube an das Potenzial jeder Person.

Die NGO bietet informative und methodische Unterstützung, Bildungskurse, didaktische Materialien, professionelle Beratung und Unterstützung für Schulen und Lehrer auf dem Gebiet der integrativen Bildung, der interkulturellen Bildung und der Bildung für die globale Entwicklung. Weiterhin fördert das Projekt „Vielfalt“ die systemische Veränderung in den oben genannten Bereichen, die das gesamte Bildungssystem integrativ unterstützen und in der Lage sind, besser auf die Herausforderungen der modernen Welt zu reagieren.

### *Verhinderung von Risikoverhalten*

Die Abteilung „Zentrum für Sozialdienste“ des Prager Zentrums für Primärprävention fokussiert seine Arbeit methodisch und professionell auf die primäre Prävention von Risikoverhalten in der Stadt Prag. Die Abteilung bietet methodische Unterstützung, Beratung, Betreuung und Schulung in verschiedenen Bereichen des Risikoverhaltens an Schulen. Auf der Internetseite ist beispielsweise ein Überblick über die unterschiedlichen Formen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit verfügbar – zusammen mit herunterbaren Publikationen. Dazu gehören beispielsweise:

- eine Publikation über politischen Radikalismus unter Jugendlichen, welche von dem Projekt „Die aktuelle Situation der Extremistenbewegungen in der Tschechischen Republik“ herausgegeben wurde.
- der methodische Leitfaden „Multipolis“ für Pädagogen. Dieser wurde von SCIO im Rahmen des Projekts „Multipolis“ entwickelt und behandelt die multikulturelle Erziehung.
- Ein umfangreicher Informationstext über den „Ursprung des Roma-Zigeunerlabels“ über die Herkunft und die Verwendung des Begriffs.

### *You can do it if you want*

Das Musikprogramm „You can do it if you want“ wurde 2011 mit der Unterstützung der Regierungskommissarin für Menschenrechte Monika Šimůnková aufgebaut und zielt auf die Vermeidung von Risikoverhalten ab.

Der Musiker Radoslav „Gipsy“ Banga teilt seine persönliche Geschichte und seine Erfahrungen mit Schülern und Schülern und motiviert sie, ein aktives und aussagekräftiges Leben ohne Gewalt, Drogenmissbrauch, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Intoleranz, Aggression, Kriminalität oder anderes Risikoverhalten zu verfolgen. Das Programm dauert circa zwei Stunden und steckt voller thematisch ausgewählter Original-Musikstücke, die einen großen Einfluss auf die Atmosphäre haben. Radoslav Banga ist Musiker, Rapper, Sänger und Texter mit Roma-Herkunft und auch unter dem Pseudonym Gipsy bekannt.

## *Slowakei*

### *Auch wir sind hier zu Hause*

Die internationale Organisation für Migration (IOM) hat eine Reihe Bildungsmaterialien herausgegeben, die sich mit dem Thema Migration beschäftigen. Dazu zählen:

- Ein Dokumentarfilm
- Unterrichtsmaterialien
- Präsentationen
- Info-Poster

Das Bildungsmaterial dient als weitgefächertes Medium, das der Öffentlichkeit das Thema Migration und Migranten näherbringen soll. Insbesondere soll es Lehrer und Vortragende unterstützen, wenn sie das Thema Migration in einem multikulturellen Umfeld vorstellen. Hierbei ist es egal ob es sich um Standard-Schulunterricht handelt oder um weiterführende Trainings zum Erwerb interkultureller Fähigkeiten für Arbeitnehmer, die mit Migranten arbeiten.

Die Materialien können kostenlos auf der IOM Webseite heruntergeladen werden. Der Film „We’re here at home“ ist über IOM YouTube verfügbar.

### *Bildungsprogramm für Toleranz (Slowakei)*

Durch die Kampagne „Internet without hate“ ist die Slowakei der „No hate speech“ Bewegung des Europäischen Rates beigetreten. Im Rahmen der Kampagne wurden drei Leitfäden herausgegeben, die Lehrern und der Öffentlichkeit helfen sollen, Internet-Hasskampagnen und Menschenrechtsverletzungen zu bekämpfen.

- „Ich bin kein Rassist, aber...“ ist eine Reaktion auf die negative öffentliche Einstellung in Bezug auf die Roma, welche oftmals auf fehlendem Wissen über die Roma-Minderheiten beruht.
- „Cyberhass – Internethass“ ist ein kurzer Leitfaden zum Thema Hasspropaganda im Internet, der sich direkt an Minderheiten (ethnische, rassische, religiöse oder sexuelle Ausrichtung) wendet. Der Leitfaden ist primär für den Sozialkundeunterricht in weiterführenden Schulen gedacht.
- „Immigration in Europa und der Slowakei: Zahlen, Fakten, Kontext“ richtet seinen Fokus auf Immigranten, Multikulturalität und Einwanderung im Allgemeinen.

### *Diskussionsplattform*

Komunita.progresivne.sk ist eine Plattform, auf der Mitglieder frei und offen diskutieren, sich gegenseitig inspirieren, Themen vorschlagen und Lösungen vorbereiten können, wie man die Slowakei so einem besseren Ort machen kann. Das Portal steht beratend und unterstützend bei solchen Vorschlägen zur Seite. Eins der Ziele der Plattform ist es, Menschen mit gemeinsamen Interessen zu verbinden. Aktuell läuft beispielsweise eine Diskussion zu dem Thema, wie man Extremismus, Rassismus und Hass durch Mitwirkung von Schulen bekämpfen kann.

### *Don't hate – DVDs*

Das Multimedia Projekt NEHEJTUJ.sk wurde sowohl für slowakische Grund- und weiterführende Schulen entwickelt als auch für weitere öffentliche und private Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Das Ergebnis des Projekts ist ein methodologischer Führer und eine Doppel-DVD mit einer Auswahl an slowakischer und ausländischer Filme, die das Thema Intoleranz behandeln. Die DVDs können kostenfrei bestellt werden.

### *eSlovakia – Rytmus: Ein Traum von der Straße*

8.02.2016 Bratislava – eSlovensko hat eine Serie von Vorführungen des Films “Rytmus – a Dream from the Block” und motivierender Lesungen für Jugendliche im ganzen Land lanciert. Hauptanliegen ist es zu vermeiden das Opfer von Hass-Attacken im Internet zu werden. Neben Experten hat auch der Rapper Rytmus (Hauptdarsteller des Films) an den Veranstaltungen teilgenommen. Rytmus ist ein Roma, der als Kind in einer Nicht-Roma-Familie aufgewachsen ist und ist heute als Rapper erfolgreich.

Die Veranstaltungen haben großen Einfluss auf junge Menschen, da sie sich um die energiegeladene Lebensgeschichte einer Berühmtheit drehen. Sie lernen so von einem realen Menschen, der Hass-Attacken im Internet erdulden musste. Dadurch können junge Menschen lernen, wie sie diesen Hass bekämpfen können.

Schulen, die an einer kostenfreien Vorführung von “Rytmus – a dream from the Block” interessiert sind, können sich per E-Mail an [marketing@eslovensko.sk](mailto:marketing@eslovensko.sk) wenden. Umfragen haben bestätigt, dass

der Film ein effektives Medium sein kann um Extremismus und eine negative Grundeinstellung gegenüber Roma bei den jungen Slowaken zu verhindern.

### *Handbuch für Lehrende*

Das Forschungsinstitut für Kinder- und Pathopsychologie hat gemeinsam mit dem slowakischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport und in Kooperation mit der UNESCO (Sektion Bildung und Fortbildung) ein Projekt entwickelt und eingeführt, welches praktische Ratschläge zur Verfügung stellt wann und wie man mit Schülern und Studierenden die Themen Extremismus und Radikalisierung diskutieren sollte. Dies soll Lehrenden helfen in ihren Unterrichtsräumen ein offenes und förderliches Klima zu schaffen, in dem respektvoller Dialog und kritisches Denken möglich sind. Das Projekt beinhaltet einen von der UNESCO herausgegebenen Leitfaden für Lehrer, der die Prävention von Gewalt und Extremismus durch Bildung behandelt.

### *Not indifferent – Keine Gleichgültigkeit*

Studierende der katholischen Universität Ruzomberok (dt. Rosenberg) bekämpfen Extremismus. Mit dem Projekt „Not Indifferent“ (dt. „nicht gleichgültig“) möchten sie das Denken junger Menschen beeinflussen, so dass diese andere nicht auf Grund ihrer möglichen Andersartigkeit verurteilen. Die Studierenden haben eine Facebook-Gruppe eingerichtet, die das Ziel hat Menschen zu unterstützen, die gegen Extremismus kämpfen (oder unter ihm leiden). Die Organisatoren führen eine Kampagne an, die sich an Personen richtet, die Extremismus aus Angst oder Gleichgültigkeit nicht aktiv bekämpfen.

### *PDCS – Partner für demokratischen Wandel*

PDCS (Partner für demokratischen Wandel) organisieren Trainings und verfassen Publikationen zu diversen Themenbereichen: Konfliktprävention und -lösung, Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft, Bürgerbeteiligung, Partizipationspädagogik, etc.

Beispielhafte Publikationen der PDCS sind unter anderem:

- Toleranz-Unterricht durch Spiele: Instruktionen für Rollenspiele, Simulationen und Fallstudien für Trainer
- Konfliktlösung in Entwicklungskontexten: Praktische Anleitung, die aufzeigt wie auf interethnische, kulturelle und Zivilisationskonflikte in unserer multikulturellen Welt reagiert werden kann
- Spielerische Bearbeitung von Wertekollisionen: Wie können Individuen und Gruppen in einer Gesellschaft koexistieren, wenn sie unterschiedliche Wertevorstellungen haben? Wie soll man mit den Wertevorstellungen von Minderheiten, mit Unterschieden und Fremdartigkeit umgehen?

### *Psychologie durch Erfahrung*

„Psychologie durch Erfahrung“ ist ein systematischer Leitfaden in elektronischer Form. Die zweite Auflage des Leitfadens beinhaltet über 900 Seiten und 696MB an Leitfäden, Aktivitäten und Arbeitsblätter für über 180 Unterrichtsstunden in den Bereichen Psychologie, sozial-psychologischem Training und verwandten Bereichen in thematisch aufbereiteten Arbeitsblöcken.

Der Inhalt behandelt beispielsweise die Themen:

- Nationale und ethnische Diversität
- Religiöse Diversität
- Kulturelle Diversität
- Gender Diversität
- Ökonomische Diversität
- Vielfalt der Lebensstile in den vielfältigen Subkulturen
- Persönlichkeit und ihre Diversität
- Konflikte
- Aggression
- Mobbing

### *Trainingsprogramm für Lehrer*

Seit September 2017 besteht das Trainingsprogramm „Entwicklung der Kompetenzen von Lehrenden im Bereich der Extremismus-Prävention“ für Lehrende der Fächer Ethik, Sozialkunde und Geschichte. Das Ziel des Programms ist es Lehrende mit ausführlichen Informationen zu Kulturen, Kommunikation, das Zusammenleben, Toleranz und Intoleranz zu versorgen. Zusätzlich thematisiert das Programm den Bereich Extremismus und die Möglichkeiten der entsprechenden Prävention.

### *Verantwortungsvoll*

Das Projekt zodpovedne.sk wurde 2007 ins Leben gerufen und legt seinen Fokus auf einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet, Mobiltelefonen und den neuen Technologien. Das Projekt betreibt mehrere Internetseiten, welche den Kampf gegen Radikalisierung unterstützen.

- Die Internetseite Zodpovedne.sk bietet einen Überblick zu den Themen Extremismus und Radikalisierung. Es schlägt beispielsweise Fragen für Kinder, Tipps für Eltern und Spiele für Schulklassen vor.
- Bei der Internetseite Nehejtuj.sk handelt es sich um ein Multimediaprojekt, welches für slowakische Grund- und weiterführende Schulen entwickelt wurde. Ein methodologischer Leitfaden und eine DVD mit ausgewählten Filmen zum Thema Intoleranz gehören zum Portfolio von Nehejtuj.sk. Zusätzlich hat das Projekt eine landesweite Vorführungsreise des Films „Rytmus – a dream from the block“, und eine motivierende und anregende Vortragsreihe

ins Leben gerufen. Die primäre Thematik liegt bei beidem darin, kein Opfer von Hassreden im Internet zu werden und ebenfalls Extremismus und eine negative Einstellung gegenüber von Sinti und Roma zu vermeiden.

- Bei NoProblemos.sk handelt es sich um eine Reihe von Comics über drei Freunde, die sich über kulturelle Toleranz unterhalten.

### *Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser*

Die Organisation „Human Rights“ hat in der Slowakei den Leitfaden „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ herausgegeben, der das Ziel hat den Extremismus im Internet durch Informiertheit zu bekämpfen. In den sozialen Netzwerken besteht aktuell der gefährliche Trend, dass sich weit-rechts angesiedelte und alternative Organisationen verbinden. Dies hat zur Folge, dass extremistischer Content nicht nur ein kultivierteres Erscheinungsbild erlangt und schwerer zu identifizieren ist, sondern auch größere Teile der Bevölkerung beeinflusst. Dies ist insbesondere für solche jungen Menschen gefährlich, die noch kein festgefasstes Weltbild haben und nach Ihrem persönlichen Weg während einer globalen Wirtschaftskrise suchen. Die Publikation trägt durch informelle Bildungstexte dazu bei, die Fähigkeit extremistische Inhalte und manipulierte alternative Medien zu erkennen und verbessert die Fähigkeit Informationen online zu verifizieren. Dadurch soll Radikalisierung und Extremismus unter Jugendlichen vorgebeugt werden.

## *Slowenien*

### *Aktiv für eine tolerante Gesellschaft: Leitlinien für eine erfolgreichere Integration*

Der Hauptzweck der Publikation ist es, Leitlinien für Gemeinden zu schaffen, damit diese konstruktive Lösungen zur Bewältigung des aktuellen Migrationstrends finden können.

Zu Beginn der Publikation wird das slowenische Integrationssystem für Personen, die internationalen Schutz genießen, vorgestellt. In den folgenden Kapiteln werden zunächst hauptsächlich kritische Stimmen von Repräsentanten einiger NGOs vorgestellt, die täglich mit Flüchtlingen und Migranten arbeiten. Im dritten Teil werden Erfahrungen bei der Integrationsarbeit und praktische Beispiele vorgestellt, wie Gemeinten die Integration von Migranten bewerkstelligen können.

### *Institut für Entwicklung der integrativen Gesellschaft (IRVD)*

IRVD erarbeitet Wissen über die Bedeutung und Werte einer integrativen Gesellschaft. Durch Bildung, Schulung, Sensibilisierung und Interessenvertretung, Informations- und Beratungsdienste wird dieses Wissen über einen inklusiven öffentlichen Raum verbreitet und an Bürger und juristische Personen weitergegeben. Die IRVD ermutigt schutzbedürftige Gruppen, die Ursachen der Ausgrenzung zu überwinden. Sie unterstützt sie dabei, unabhängig und gleichberechtigt an gesellschaftlichen Prozessen und dem Management öffentlicher Angelegenheiten teilzunehmen, Zugang zu öffentlichen

Diensten und öffentlichen Finanzmitteln zu erhalten und so aktiv Einfluss auf die Verbesserung ihrer sozialen Stellung und die Verwirklichung des Lebensgefühls in der sozialen Gemeinschaft zu nehmen.

### *EDUCA: BILDUNG FÜR VIELFALT*

EDUCA ist ein Beispiel für ein grenzüberschreitendes Projekt, das interkulturelle Werte in multiethnischen Gesellschaften durch Bildung fördert. Zu diesem Zweck entwickeln Forschungs- und Hochschuleinrichtungen gemeinsam mit Schulen, die zweisprachige Bildungsprogramme haben, Lernmaterialien. Das Projekt wurde aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und aus beiden nationalen Fonds kofinanziert.

### *Hilfe für Flüchtlinge*

Das slowenische Regierungsbüro für Kommunikation hat für ihre Bürger und First-Liner eine Internetseite erstellt, auf der alle relevanten Informationen über aktuelle staatliche Aktivitäten im Zusammenhang mit Flüchtlingen zur Verfügung ist. Das Ziel der Internetseite ist es, die Ausbreitung von Hass zu verhindern, welcher auf Angst und Falschdarstellung beruht. Stattdessen soll so dazu beigetragen werden effektive staatliche Dienstleistungen zu gewährleisten und eine tolerante Gesellschaft hervorzubringen.

### *Interkulturelle Kompetenzen in der Erwachsenenbildung*

Die wissenschaftliche Monographie besteht aus vier Kapiteln, die von Experten aus den Bereichen Migrationsforschung, Rechtsschutz und Erwachsenenbildung verfasst wurden. Die Autoren schreiben über Multikulturalität, Stereotypisierung durch Sprache, Herausforderungen des Rechtsschutzes und interkulturelle Pädagogik. Im letzten Kapitel werden vier zweitägige Kurse für interkulturelle Kompetenzen für Erwachsenenbildner/innen beschrieben. Die Monographie bietet ein breites Bild der Integration und erklärt, warum Bildung, die auf interkulturellem Dialog basiert, für neue Generationen wichtig ist.

### *Leitlinien für die Umsetzung des Programms „erfolgreiche Integration von Migrantenkindern“*

Das Handbuch „Erfolgreiche Integration von Migrantenkindern in Bildung und Lernen (UVOP)“ wurde im Rahmen des Projekts „Entwicklung von Interkulturalität als Form der Koexistenz“ ins Leben gerufen, das zum Teil vom Europäischen Sozialfond und zum Teil vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport finanziert wurde. Es umfasst sowohl professionelle Beiträge, die über Interkulturalität als ein neues Bildungsparadigma diskutieren, als auch konkrete Ideen für Aktivitäten, die zu einer besseren sozialen und sprachlichen Integration von Schülern von Einwanderern in das slowenische Bildungssystem beitragen können.

### *YCARE Projekt*

YCARE (Youth Counselling Against Radicalization) ist ein einzigartiges internationales Projekt, das Jugendberater unterstützt Radikalisierung vorzubeugen und zu bekämpfen. An diesem Projekt nehmen Einrichtungen aus acht Ländern teil und zwar aus: Österreich, Deutschland, Griechenland, Irland, der Slowakische Republik, Slowenien, Spanien und den Niederlanden. Die Hauptaufgabe der acht Einrichtungen ist es, Leitfäden und Best Practice Beispiele zusammenzustellen. In den vergangenen Jahren wurden bereits mehrere nationale und internationale Projekte ins Leben gerufen, die Wissen sammeln, bewährte Praktiken austauschen und anschließend verbreiten. Einzigartig ist YCARE dadurch, dass es nicht nur die einzelnen Angebote zusammenträgt, sondern vielmehr auch ein Feedback von den Jugendberatern einholt, die diese nutzen. Bei YCARE wird eine Lehrumgebung geschaffen, in der Best Practice Beispiele und Leitfäden noch verbessert werden können.

Hinter dem Projekt steht der Gedanke, dass junge Arbeitnehmer sich sicherlich besser auf ihre Arbeit vorbereiten können, wenn Länder voneinander lernen. Das Projekt YCARE wird aus Mitteln des Erasmus+ Programms finanziert.

## *Spanien*

### *Internetseite des Ministeriums für Bildung, Kultur und Sport zu „Koexistenz in der Schule“*

Diese Internetseite des Ministeriums für Bildung, Kultur und Sport (MECD) ist ein Leitfaden mit zahlreichen Ressourcen für Bildungszentren, Lehrer/innen, Student/innen und Familien. Unter anderem können hier die aktuellen regionalen und nationalen Regelungen eingesehen werden, Publikationen, Materialien, Handlungsprotokolle, Seminare, Ausschreibungen, Auszeichnungen und Schul-Koexistenz-Pläne konsultiert werden.

### *Nationaler Plan für Koexistenz und die Verbesserung der Sicherheit in Bildungszentren und deren Umgebungen*

Der nationale Plan zur Koexistenz und der Verbesserung der Sicherheit in Bildungszentren und deren Umgebungen zielt darauf ab, das Bewusstsein der Kinder zu Sicherheitsfragen zu wecken, die sie am stärksten betreffen und beeinflussen können. Hierzu zählt beispielsweise das Risiko, dass Kinder durch die Nutzung moderner Medien mit extremistischen Rekrutierungsversuchen und rassistischem oder fremdenfeindlichem Verhalten in Kontakt kommen.

### *Strategischer Plan für Koexistenz in der Schule*

Während des akademischen Jahres 2015-2016 wurde der „Strategische Plan für die Koexistenz in der Schule“ durch einen partizipativen Prozess entwickelt, der vom Ministerium für Bildung, Kultur und Sport sowie von dem Nationalen Zentrum für Innovation und Bildungsforschung koordiniert wurde.



Hierfür wurde ein technischer Beratungsausschuss gebildet, der sich aus Vertretern der autonomen Regionen Spaniens, der autonomen Städte Ceuta und Melilla sowie anderer Regierungsstellen zusammensetzt.

Dieser Plan umfasst sieben Prioritäten, die alle mit der Verhütung jeglicher Art von Belästigung und Gewalt in der Schule verbunden sind. Zusätzlich beinhaltet der Plan acht Handlungsfelder mit Zielen und Maßnahmen, die in jedem der Felder angewendet werden sollen.

### *Leitfaden: Jugendradikalisierung*

Durch diese Ausbildungseinheit können Bildungspraktiker, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, Informationen über gewalttätige Radikalisierung von Jugendlichen erhalten und erlernen, welche Maßnahmen sie ergreifen können, um diese Entwicklung zu verhindern. Sie erhalten Zugang zu spezifischen didaktischen Materialien über Radikalisierungsprobleme und zusätzliche unterstützende Ressourcen, des Weiteren zu einem interaktiven Forum, in dem sie Wissen und Erfahrungen mit anderen Fachleuten auszutauschen können. Eine steigende Anzahl junger Menschen durchlebt einen Prozess der Radikalisierung, der ihnen gewalttätige Extremismus-Ideale nahelegt. Daher ist es von grundlegender Bedeutung, den Fachleuten, die im Bereich der Jugend arbeiten, Werkzeuge zur Bewältigung dieses Phänomens zur Verfügung zu stellen.

### *Projekt „Campus de Paz“ – Plan zur Verhinderung der Radikalisierung unter Jugendlichen aus Ceuta und Melilla*

Das emotionale Bildungsprojekt „Campus de Paz“ wurde von der Stiftung für Opfer des Terrorismus (Fundación de Víctimas del Terrorismo) und der SEK-Bildungseinrichtung (institución educativa SEK) gegründet. Es verfolgt hat das Hauptziel, Minderjährige bei der emotionalen Verarbeitung traumatischer Erlebnisse zu begleiten. Hierzu bietet es Eltern und / oder Erziehungsberechtigten mittels des „Emotional Intelligence Programms (EI) umfassende Unterstützungsmöglichkeiten an.

Aktuell hat das Bildungsprojekt „Campus de Paz“ eine enge Kooperation mit der Universität Camilo José Cela begonnen. Die gemeinsame Arbeit soll eine zunehmende Radikalisierung bekämpfen, insbesondere unter der jungen Bevölkerung von Ceuta und Melilla. Anfänglich soll der Fokus auf den beiden Stadtvierteln „El Príncipe (Ceuta) und „La Cañada“ (Melilla) liegen, da hier das Risiko einer Rekrutierung durch Jihadisten am höchsten ist.

### *Das „Buentrato“Projekt*

Die ANAR-Stiftung hat das Projekt „Buentrato“ (dt. gute Behandlung) in Schulen der peruanischen Hauptstadt Lima initiiert und 2011 wurde ein Buentrato-Pilotprojekt in Madrid gestartet. Das Projekt zielt darauf ab, Jugendliche zu aktiven Akteuren bei der Förderung, Prävention und Verteidigung der Gleichstellung, der Koexistenz in den Klassenzimmern und der Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt zu machen.

Dies wird durch die Ermächtigung einer kleinen Gruppe von Schülern erreicht, die von ANAR unterstützt wird. Sie sind für eine „gute Behandlung“ und ein faires Miteinander unter den SchülerInnen verantwortlich und helfen Konflikte zu lösen.

### *„MUS-E®“ Programm: Förderung sozialer und pädagogischer Inklusion durch bildende Kunst*

Das MUS-E®-Programm hat es zum Ziel die Koexistenz voran zu bringen. Die Herangehensweise dieses Programms ist es Kinder und Jugendliche aus problematischen sozialen Umfeldern in ihrer Entwicklung zu fördern, ihnen Achtung entgegen zu bringen und ihnen ein Gefühl für kulturelle Vielfalt zu vermitteln.

Im Rahmen des Programms werden Kunst-Workshops im schulischen Umfeld angeboten, die die soziale, pädagogische und kulturelle Integration der Lernenden (und ihrer Familien) als Ziel hat und auf diesem Weg zusätzlich die Leistung der Lernenden im schulischen Umfeld verbessert. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf Kommunikation und Interaktion sowie auf der Entwicklung von Kreativität und Einfallsreichtum im schulischen Alltag, was zu einem gesteigerten Aufnahmevermögen in der Schule und dem späteren Arbeitsleben führt.

### *Programm „El Patio – Bildungseinrichtungen als Ressource der Gemeinschaft“*

Das Programm „El Patio“ wurde ins Leben gerufen um sich mit dem Problem der Gewalttätigkeit von Jugendlichen zu befassen. Es handelt sich um einen umfassenden Interventionsplan, der auf Partizipation setzt und sowohl die lokale als auch die regionale Bevölkerung und Einzelpersonen und die Gemeinschaft insgesamt mit einbezieht.

„El Patio“ ist ein sozial-pädagogischer Prozess, der sich durch Offenheit, Flexibilität, Verständnis und Teilhabe auszeichnet und einen vorbeugenden und Bewusstsein schaffenden Charakter aufweist. Hierbei richtet El Patio sein Augenmerk insbesondere auf die jugendliche Bevölkerung an und sieht sowohl „die Straße“ als auch die Bildungseinrichtungen als die hauptsächlichen Orte, an denen Arbeit geleistet werden muss um eine Veränderung in der Gesellschaft zu bewirken, die auf den Werten Begegnung, Beziehung und Teilhabe beruht.

### *Islamische Religionskurse zur Verhinderung von Radikalisierung*

Die muslimischen Studenten der allgemeinen Sekundarschulen (ESO) und der Gymnasien erhalten Unterricht in Islamkunde (statt am normalen kath. Religionsunterricht teilzunehmen). Dies hat das Ziel, dass die Schüler später Radikalisierung ablehnen und terroristische Gewalt verhindern können. Die islamische Kommission von Spanien (CIE) hat bereits zwölf Lehrbücher mit neuen Inhalten für diese Unterrichte vorbereitet. Um diesem Projekt Rechnung zu tragen, hat die CIE einen neuen Stundenplan für alle Sekundarschulen und Gymnasien entworfen, der von der Generaldirektion für territoriale Evaluation und Kooperation des Ministeriums für Bildung, Kultur und Sport genehmigt wurde.

Informationen wurden im März 2016 an die Schulen geschickt und die Änderungen wurden während des akademischen Schuljahres 2016-2017 umgesetzt.

### *Schule für Familien*

Die Internetseite „Schule für Familien“ ist eine Initiative der andalusischen Regionalregierung, und hat die Aufgabe die Schule und die Prozesse der Ausbildung und des Lernens näher an die familiäre Umgebung zu bringen. Die Seite dient als ein offener Kommunikationskanal, der speziell auf Familien ausgerichtet ist, aber auch AMPAs (Väter und Mütterstudentenvereinigungen), Pädagogen, Berater und andere Bildungsfachleute einschließt. Die Schule für Familien soll einen gemeinsamen Leitfaden bieten, der für eine bessere Ausbildung und Erziehung der Schüler sorgt und somit eine bessere Gesellschaft hervorbringt.

### *FRIDA – Leitlinien zur Erkennung und Prävention von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und anderen Formen der Intoleranz in Klassenzimmern*

Diese Leitlinien sind das Ergebnis der im FRIDA – Projekt\* entwickelten Arbeit, deren Ziel es war, das Bewusstsein zu schärfen und Lehrern und Bildungsmanagern mit Werkzeugen zur Prävention, zur Erkennung und zur Reaktion auf Vorfälle von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und anderen Formen der Intoleranz zu versorgen. Es ist eine Tatsache, dass mit Beginn der Schulzeit die Notwendigkeit zur Koexistenz mit vielen verschiedenen Menschen wirklich beginnt. Was in dieser Zeit im Klassenzimmer gelernt wird, entscheidet oftmals über das zukünftige Verhalten. Es ist dieser Zeitpunkt, an dem junge Menschen lernen, Vielfalt als Bereicherung ihrer Perspektive wahrzunehmen und nicht als Hindernis zu bewerten.

\* FRIDA: Formación para la prevención y detección del racismo, la xenofobia y otras formas de intolerancia en las aulas

(Ausbildung zur Prävention und Erkennung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und anderen Formen der Intoleranz im Klassenzimmer)

### *Transversaler Plan für das Zusammenleben und zur Prävention gewalttätiger Radikalisierung in der Stadt Malaga – 2017-2020*

Dieses Projekt ist Teil des Engagements der Stadt Malaga für die nationalen Sicherheitsstrategien und dem Kampf gegen gewalttätige Radikalisierung. Malaga wurde vom Ministerium für Inneres als Pilot-Stadt ausgewählt, in dem der nationale Strategieplan zum Kampf gegen gewalttätige Radikalisierung eingeführt werden soll. Dies wird als Gemeinschaftsarbeit zwischen dem nachrichtendienstlichen Zentrum gegen Terrorismus und organisiertes Verbrechen (CITCO) und der Universität Malaga geschehen.

Das Ziel ist es „Bewusstsein zu wecken sowie eine aktive und resiliente Bevölkerung zu schaffen, die sozialen Zusammenhalt und das Zusammenleben fördert und verbessert, (Religions-)freiheit respektiert und wertschätzt sowie Ausgrenzung und gewalttätige Radikalisierung vermeidet.“

## *Die Niederlande*

### *„Bondgenoten“ Alliierte*

„Alliierte“ ist ein von der niederländischen Polizei entwickeltes Konzept, um Vertrauen zwischen der Polizei, der Kommune und den Gemeinden aufzubauen. Vertreter der Polizei, der Kommune und der Gemeinden treffen sich fünfmal im Jahr. Die Vertreter der Gemeinde sind keine Profis, sondern vor allem Bürgerinnen und Bürger, die in ihrer Gemeinde aktiv sind. Die Teilnehmer treffen sich zu gemeinsamen Abendessen, diskutieren Themen rund um die lokale Sicherheit, wie Radikalisierung, Polarisierung, Belästigung und Armut, und vereinbaren zusammen konkrete Maßnahmen.

### *BOUNCE – Resilienz Werkzeuge*

BOUNCE ist ein Präventionsprogramm, das heftige Radikalisierung frühzeitig bekämpft. BOUNCE hilft, die Widerstandsfähigkeit (verletzlicher) Jugendliche in Bezug auf radikale Einflüsse zu stärken und das Bewusstsein für ihr soziales Umfeld zu wecken. BOUNCE besteht aus drei unterschiedlichen Arbeitsfeldern. BOUNCYoung richtet sich an (verletzliche) Jugendliche, BOUNCEalong an Eltern und Personen, die mit Jugendlichen arbeiten und BOUNCEup richtet sich an zukünftige Trainer und Lehrer. Die drei unterschiedlichen Programmteile werden idealerweise in Kombination miteinander verwendet. Das gesamte Programm basiert auf wissenschaftlicher Forschung. Es wurde getestet und validiert.

### *Dare to be Grey*

Die „Dare to be Grey-Kampagne“ konzentriert sich darauf, Polarisierung entgegenzuwirken, indem sie der grauen Mitte eine Stimme gibt. Die Initiatoren glauben, dass die extremen Stimmen in der sozialen Debatte besonders hörbar sind, wenn man die Vielfalt der Meinungen, Nuancen und Identitäten in Betracht zieht. Die Kampagne ermutigt Menschen mit einer ausgewogenen Meinung sich auszudrücken.

Dare to be Grey betreibt eine Online-Plattform gegen Polarisierung, die auf verschiedenen Social Media Kanälen vertreten ist. Darüber hinaus organisiert Dare to be Grey regelmäßig Veranstaltungen, entwickelt Schulprogramme und wird in Kürze das Magazin GRIJS veröffentlichen.

### *Das niederländische Regierungsinstitut gegen Radikalisierung (ROR)*

Das niederländische Regierungsinstitut gegen Radikalisierung (ROR) verbreitet Wissen, Einsicht und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Radikalisierung und des Kampfes gegen den Dschihadismus. Sie tun dies durch die Ausbildung von Fachleuten in Regierung und halbstaatlichen, die diese Themen in ihrer täglichen Arbeit begegnen können. Der ROR ist eine Kooperation zwischen dem Nationalen Koordinator für Terrorismus und Sicherheit und dem Trainingsinstitut DJI (Legal Services Department). Dies verbindet materielles Wissen über die Vermeidung von Radikalisierung mit Schulungskompetenz

im Bereich Sicherheit und Verhalten. Unsere Kurse haben eine starke Bildungsbasis und basieren auf fundierten aktuellen Kenntnissen. Sie werden von erfahrenen und erfahrenen Trainern gegeben.

### *Das niederländische Verbrechenverhütungszentrum (CCV)*

Das holländische Verbrechenverhütungs- und Sicherheitszentrum (CCV) hilft (Regierungs-) Organisationen, sich der Herausforderung zu stellen, Jugendfragen in ihrer (Arbeits-) Gemeinschaft anzusprechen. Der CCV arbeitet an sicheren und lebenden Niederlanden. Jugend und Sicherheit steht im Mittelpunkt der Kompetenz im Jugendthema und bietet Wissen, Werkzeuge, Informationsmaterial und maßgeschneiderte Schulungen / Workshops. Auf der Website finden Sie ausführliche Informationen zu 14 verschiedenen Themen wie Jugendgruppen, Jugendjugend und Radikalisierung. Auf der Website werden praktische Werkzeuge, wie die Annäherung an Jugendgruppen und Matrix-Frühwarnung geboten.

### *Die Macht der Väter*

Die „Macht der Väter“ besteht aus mehreren Treffen, die auf Bildung und Vaterschaft ausgerichtet sind. Die Treffen finden unter den unterschiedlichsten Rahmenbedingungen statt, beispielsweise werden einige im Stil von „Stammtischgesprächen“ durchgeführt. Während der Treffen sprechen Väter über Vaterschaft, die Entwicklung ihrer Kinder, Ihre Rolle als Vater und die Beziehung zu Ihren Kindern. Nebenbei verbessern die Väter während der Treffen ihre pädagogischen Fähigkeiten, werden in ihrer Vaterschaft gestärkt und vergrößern ihr soziales Netzwerk.

Diese Treffen des Projekts „Macht der Väter“ haben das Ziel positiv zu der Entwicklung der Kinder beizutragen, die Vater-Kind-Beziehungen zu stärken und Familien besser in die niederländische Gesellschaft zu integrieren.

### *Fort der Demokratie*

Bei Besuch der Dauerausstellung „Fort der Demokratie“ werden Jugendliche aktiv herausgefordert, ihre demokratischen Fähigkeiten und Einstellungen zu erforschen und zu stärken. Durch die unterschiedlichen Aufgaben, die im Rahmen eines Ausstellungsbesuches erledigt werden sollen, steigert sie Wissen und Einsicht bei ihren Besuchern.

Thema der Ausstellung ist die Beziehung zwischen einem demokratischen Staat und dem Radikalismus. Die Aufgaben lassen die Jugendlichen über radikale Aussagen nachdenken und sie mit ihrer eigenen Meinung vergleichen. So soll einen Einblick über die Möglichkeiten und Grenzen von Demokratie und Radikalismus gegeben werden. Die Ausstellung richtet sich vor allem an Jugendliche, ist aber auch für Erwachsene sehr gut geeignet. (Tuinier & Visser, 2009).

### *RADAR ADVIES bietet Beratung zu den Themen Ausbildung und Radikalisierung (Niederlande)*

Radar Advies ist Ansprechpartner für soziale Fragen mit Kompetenz in der Radikalisierung-Prävention und arbeitet gemeinsam mit der Regierung und großen Organisationen. Durch Beratung, Ausbildung, Forschung und die Zusammenarbeit von Fachleuten will Radar Advies helfen Radikalisierung bereits in frühen Stadien zu verhindern. Um Radikalisierung frühzeitig aufzuzeigen und zu bekämpfen, arbeitet Radar Advies nicht nur mit Kommunen und der Regierung zusammen, sondern auch mit Agenturen, Wohlfahrtsarbeitern, Lehrern, Sozialarbeitern und Jugendarbeitern.

### *RADICX – Instrument zur Erkennung des „Radikalisierungsgrades“ der Jugend*

Radix ist ein Interventions-Tool, das eingesetzt werden kann um ein besseres Bild zu bekommen, wenn man Bedenken bezüglich eines jungen Menschen hat. Radix ermöglicht es, eine erste Einschätzung vorzunehmen, ob ein Jugendlicher möglicherweise radikalisiert wurde und hilft einen ersten Eindruck bezüglich anderer beunruhigender Entwicklungen zu erlangen.

Das Instrument zeigt sowohl die Risiko- als auch die Unterstützungsfaktoren rund um einen Jugendlichen und gibt Tipps, wie man ihm weiterhelfen kann. Neben dem Tool und einer entsprechenden Bedienungsanleitung hat Radix ebenfalls Hintergrundinformationen zur Entstehung von Radikalisierung veröffentlicht.

### *Weiterbildung für Lehrer in islamischen Organisation, um dort das pädagogische und didaktische Klima in zu stärken*

Der Ansatz dieses Projektes ist präventiv. Das Hauptziel ist es, freiwillige Lehrer in ihren pädagogischen und didaktischen Kompetenzen zu stärken. Damit soll das pädagogische und didaktische Klima in islamischen Freiwilligenorganisationen gestärkt werden. Auf diesem Weg sollen die Kinder positiv darin bestärkt werden, sich als niederländische Staatsbürger wahrzunehmen. Zusätzlich sollen ihnen so die Werte eines demokratischen Rechtsstaates, Themen wie Polarisierung und Radikalisierung nähergebracht werden und weiterhin ihr Wahrnehmungsvermögen gestärkt werden.

## ***Gute Beispiele aus anderen Ländern***

### *Das Antiradikalisierungsprogramm der Stadt Aarhus – auch bekannt als „Umarme einen Jihadisten“ oder „Aarhus Modell“ (Dänemark)*

Religiöse Radikalisierung hat sich zu einem internationalen Problem entwickelt. Die dänische Stadt Aarhus hat ein erfolgreiches Anti-Radikalisierungsprogramm entwickelt, das darauf abzielt mit radikalisierten Jugendlichen und auch Syrien-Heimkehrern ins Gespräch zu kommen statt „über sie herzufallen“. Dieses Programm ist nicht nur erfolgreich, sondern ist auch im Ausland auf großes Interesse gestoßen und wurde mit dem Spitznamen „Umarme einen Terroristen-Programm“ oder

„Aarhus Modell“ versehen. Wie viel Aufmerksamkeit das Aarhus Modell bereits in den Medien erhält, ist wahrscheinlich auch daran erkennbar, dass in dem preisgekrönten australischen Dokuformat „Dateline“ darüber berichtet wurde:

<https://www.youtube.com/watch?v=8kcgwcdqEQw#action=share>

Diese Radikalisierungsprävention ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der Aarhus-Kommune und der Ost-Jütland Polizei. Es beruht auf Verständnis und dem Wissen, dass Probleme wie Radikalisierung, Extremismus, Terrorismus und Diskreminierung behutsam angefasst werden müssen.

#### *Zentrum für Prävention gewaltbereiter Radikalisierung (Kanada)*

Das Präventionszentrum (CPRLV) dient Familien und Einzelpersonen als Plattform, die von möglichen Radikalisierungsereignissen betroffen sind. Es unterstützt sie und hilft eine Verschlimmerung der Symptome zu verhindern. CPRLV ist eine Initiative der Stadt Montreal. Die Stadt wollte damit eine Organisation ins Leben rufen, die sich speziell der Prävention von gewalttätigen Radikalisierungsproblemen und deren Ausdrucksformen widmet.

#### *DAS INTERKULTURELLE STÄDTE-PROGRAMM (ICC) – (Frankreich)*

Das interkulturelle Städteprogramm (ICC) unterstützt Städte dabei, ihre Politik bezüglich einer interkulturellen Perspektive zu überprüfen und zu erweitern. Dies hilft bei der Entwicklung umfassender interkultureller Strategien, die sie beim Umgang mit unterstützt und die Vorteile von Diversität erkennen lässt.

Das Programm bietet eine Reihe analytischer und praktischer Instrumente an, um lokalen Interessengruppen durch die verschiedenen Stadien des Prozesses zu helfen.

#### *Deutscher Verband der Kampfsportschulen gegen gewalttätigen Extremismus (Deutschland)*

Der „Deutscher Verband der Kampfsportschulen gegen Extremismus“ (DVKE) ist eine einzigartige Initiative des Deutschen Instituts für Radikalisierung und Entradikalisierung (GIRDS). Die DVKE ist ein Netzwerk engagierter Kampfsportschulen (derzeit noch) in deutschsprachigen Ländern, die gegen gewalttätige Radikalisierung und Extremismus jeglicher Art vorgehen. Die DVKE ist weltweit das erste Netzwerk von Kampfsportschulen, das Entradikalisierung in die tägliche Schulungsroutine einführt. Sie zielen darauf ab, ihre Mitglieder so zu trainieren, dass sie gewalttätige Radikalisierungsprozesse so früh wie möglich erkennen und adäquat reagieren können. Im Idealfall können DVKE-Mentoren als starke Partner für andere spezialisiertere CVE- und Deradikalisierungsprogramme fungieren.

#### *Extremismus entzaubern – Präventive politische Bildungsarbeit mit jungen Menschen (Deutschland)*

Das Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern!“ stellt eine Antwort auf den wachsenden Bedarf dar, dem Phänomen des religiös begründeten Extremismus in Hessen durch präventive politische Bildungsarbeit zu begegnen. Ziel ist die Aufklärung über Extremismus und Rekrutierungsstrategien

sowie die Erarbeitung von Handlungsstrategien für Jugendliche bei Anzeichen einer Radikalisierung in der Gleichaltrigengruppe. Weitere Ziele sind, das Phänomen Dschihadismus zu entzaubern und die Distanzfähigkeit von Jugendlichen zum Extremismus zu erhöhen.

#### *RA-PROF RAdicalisation Profiling (Schweiz)*

RA-PROF – Radicalisation Profiling ist eine durch das Schweizer Zentrum für Gewaltfragen entwickelte Methode, welche es erlaubt, Radikalisierungstendenzen im rechten sowie im islamistischen Spektrum frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Stellt eine Lehrperson, ein Polizist, ein Sozialarbeiter oder andere verantwortliche Person fest, dass sich eine Person möglicherweise radikalisiert, so wendet sich diese Person an die zuständige lizenzierte Fachstelle für RA-PROF.

#### *Bildung gegen Hass – Educate against hate (Vereinigtes Königreich)*

Wenn Kinder größer werden und unabhängiger werden, ist es nicht ungewöhnlich, dass sie Risiken eingehen, neue Dinge erforschen und Grenzen überschreiten. Teenagerjahre sind oft eine Zeit, in der junge Menschen nach Antworten auf Fragen nach Identität, Glauben und Zugehörigkeit sowie nach Abenteuer und Aufregung suchen.

Der Zweck dieser Website ist es, praktische Ratschläge und Unterstützung zu bieten und Kinder vor den Gefahren des Extremismus zu schützen. Diese Website wurde vom britischen Ministerium für Bildung und dem „Home Office“.

#### *Eine multikulturelle Gesellschaft (Vereinigtes Königreich)*

Diese Materialien behandeln Themen, die im Zusammenhang mit Ein- und Auswanderung, Demographie und Ethnie stehen. Sie beziehen sich spezifisch auf die verschiedenen ethnischen Minderheiten, die die Bevölkerung des Vereinigten Königreichs ausmachen, können aber an die Realitäten anderer Länder angepasst werden. Es gibt eine Reihe von Lese- und Diskussionsaufgaben, die es Schülern ermöglichen, über ihre eigene Kultur nachzudenken und über die Minderheiten, die in ihrem Kulturkreis leben. Dies kann ein sensibles Thema sein, da es sich auch mit unterschiedlichen Religionen beschäftigt, daher ist es wichtig, auf Gefühle der Rücksicht zu nehmen und nicht zu versuchen, eigene Meinungen zu fördern, sondern auf die der Schüler zu hören.

#### *Das „Strong Cities“ Netzwerk (Vereinigtes Königreich)*

„Strong Cities“ ist das erste globale Netzwerk aus Bürgermeistern, politischen Entscheidungs-trägern und Praktikern, die sich zusammengeschlossen haben, um sozialen Zusammenhalt und Widerstandsfähigkeit aufzubauen. So wollen sie gemeinsam gewalttätigen Extremismus in all seinen Formen bekämpfen.



Das Netzwerk verbindet Städte, Kommunen und Regionen auf der ganzen Welt, um ihre bewährten Praktiken auf internationaler Ebene zu teilen und auf subnationaler Ebene zusammenzuarbeiten. So soll gewalttätiger Extremismus bekämpft und die Bedingungen verhindert werden, unter denen Extremismus und Radikalisierung entstehen können.

*Netzwerk Mütter für das Leben – Mothers for Life (Aus mehreren Ländern)*

“Mothers for Life” ist ein einzigartiges internationales Netzwerk von Eltern, welche die Auswirkungen gewaltbereiter und extremistischer Radikalisierung in ihren Familien erleben mussten. In den meisten Fällen haben die Eltern unseres Netzwerks ihre Töchter und Söhne an dschihadistische Terror-Organisationen in Syrien und dem Irak verloren und niemals wiedergesehen. Manchmal haben sich auch andere Familienmitglieder radikalisiert.

Gegenwärtig sind 12 Länder in unserem Netzwerk vertreten: Kanada, die Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschland, Dänemark, Belgien, Niederlande, Schweden, Frankreich, Norwegen, Großbritannien, Tunesien und Italien.

## *Overview about the current situation of the specific project environment in the partners' countries*

### *Austria*

#### *Youth situation and youth policies*

According to last statistics, the Austrian youth makes up 11,9% from of total population of 8,6 million inhabitants. The definition of youth in Austria varies. Austria's youth strategy targets 14-24 year olds, while the youth promotion act defines youth as those under 30 years old.

Austria follows the youth policy of the EU from 2009 and agreed to the overall objectives of European cooperation in the youth field. This includes the following main fields of action:

- Education and training;
- Employment and entrepreneurship;
- Health and well-being;
- Participation;
- Voluntary activities;
- Social inclusion;
- Youth and the world;
- Creativity and culture.

The main law dealing with youth is the "youth protection law" and it is valid throughout Austria, however in nine modified versions for each federal state of the country. This law/these laws include measures, actions and other procedures that guarantee the general protection of minors. Variations between the federal states are inter alia in regulations the times when minors are allowed to go out alone and in other slight nuances.

The central theme that youth is not allowed to stay in places which could endanger their healthy development or sanity (e.g. being exposed to prostitution, gambling, alcohol, tobacco, confrontation with violence live or just on screen etc.) remain everywhere throughout Austria the same.

There are two ministries whose main activities concern youth and children:

- Federal Ministry of Families and of Youth of the Republic of Austria
- Austrian Federal Ministry of Education and Women Affairs

Austrian youth is represented by Austrian Federal Youth which is the statutory advocacy of the children and adolescents in whole Austria.

## *Extremism and radicalisation in Austria*

Youth radicalisation has been a topic in Austria indeed. Again and again it is mentioned and passionately discussed, several newspapers and other mass media report about this issue. With a broad mixture of nationalities and cultures living in Austria nowadays, there are observable tendencies of occasional tensions. There are several factors influencing the eventual formation of radicalisation. Several organisations, movements and initiatives are preventing and/or fighting its emergence, with more or less success and publicity.

These main types of radical views and behaviours might be distinguished as mainstream radicalisation in Austria:

- Muslim radicalisation/Islamic extremism
- Right-wing extremism/neo-Nazism/antisemitism

Sociologists and other experts have found out that radicalisation does not necessarily have a lot to do with religious or ideological beliefs itself but might be only a demonstration of insufficient recognition which is perceived solely from the subject itself, not from their surroundings.

Anyway, as crucial factors favour the emergence of radicalisation, we may identify and name among other these aspects:

- Disorientation of any kind, either on family, personal, professional or interpersonal level
- Pressure from society, media, peers or older comrades etc.
- Life crisis (death of a family member, parents' divorce, hopelessness...)

This does not mean that everyone between the age of 14 and 24 who is going through hard and tough times must become radicalised. Only that under certain circumstances some factors act as a sort of catalyst for already established high risk individuals.

Research also shows that children and youth left on their own, without appropriate guidance and structure they need, may incline to explore areas and get involved in activities (real or virtual) which are absolutely inappropriate for their age and mental state in general, and which can have a long-lasting destructive impact on their further development.

### *Muslim radicalisation*

The most discussed type of radicalisation in Austria recently represents the Muslim radicalisation. A very sad example are the two Austrian girls who disappeared and voluntarily travelled to Syria to join the IS. In this tragical case, the recruitment happened via Internet and the two girls had been successfully persuaded to fight and sacrifice their lives for Jihad.

According to the Austrian Federal Office for the Protection of the Constitution and Counterterrorism, there have been around 250 persons in 2016 who confessed to Jihad in Syria or Iraq and left the country of Austria for one of these two destinations or for both. The majority of these people come allegedly from an environment whose perception of violence and war might be somehow different from those in dictionaries and encyclopedias.

The recruitment takes place not only on the Internet like it was with two girls but everywhere where young people meet; in streets, through clubs, in fitness centres and other places.

The radicalisation might even begin in kindergarten or nursery; in Vienna alone there are 150 Muslim institutions for children. The pedagogical personnel and other staff sometimes hardly speak German and thus kids can learn it neither. Such institutions facilitate the formation of a parallel society which can lead to irreparable damage for Austria's future generations. Also, it gives great opportunity for right-winged political parties (moderate or stronger) and their populist politicians in election campaigns.

At the same time, there is an organised Muslim youth association which tries to support, to motivate and help young people with Muslim background living in Austria to cope with islamophobia, to fully integrate them into the society, to prevent them from radicalisation and most of all to rectify the warped image their religion and its members have in the minds of the public.

## ***Netherlands***

### ***Current Dutch youth Policy***

This overview will start with a brief description of services and provisions for the youth in the Netherlands. Next, we will introduce the current Reform of Dutch youth policy and we will give a brief explanation what is expected of these reforms.

#### ***Services and provisions***

The Dutch youth care and welfare system consists of: universal services, preventive services and specialized services.

Universal services: e.g. youth work, child care and schools. These services aim to facilitate the normal development of children and to prevent small problems of children and families turning into severe problems. Municipalities aim to strengthen these universal services in order to enable professionals to adequately solve small problems in children's upbringing and to detect more severe problems. Municipalities in The Netherlands also aim to stimulate the cooperation between the different universal services.

Preventive services or primary youth care services: e.g. child health care, general social work, parenting support and in many local municipalities, also within the Youth and Family Centers. These preventive services aim to detect problems at an early stage, to intervene at an early stage, to coordinate support and to refer children and families to the specialized youth care services. The municipalities are responsible for preventive youth policy.

Specialized services: e.g. the youth care services, youth mental health care services and child protection services. The provisions available should assess the needs and the situation of children and families with serious development and/or parenting problems. They also provide specialized care, coordination of care and aftercare, including intensive ambulatory support and specialized pedagogical support at home for multi-problem families, semi-residential care, residential care and foster care.

### *Reform of youth policy in the Netherlands*

Before 2015, the Netherlands had long tradition in child and youth social services with a high standard of professional practices. The universal and preventive services were the responsibility of the local municipalities and the youth care system was under the responsibility of the 12 Dutch provinces. However, during the last twenty years many evaluations have been made. The system was seen as not functioning well enough. The five main problems are summarized as follows:

1. Imbalance in focus: There was a growing imbalance between attention to normal development of youth and attention to youth at risk. The specialized services received more funding in proportion to the universal and preventive services.
2. Fragmentation: The child and youth care system lacked transparency because of the many different services, statutory bases, responsible and funding authorities, professional associations and sector organisations.
3. The prevailing practice of referring clients: With many different services specialized, organisations cannot meet all needs of children, adolescents and their families. Therefore, clients are referred to different organisations. Often, the admission procedures are complicated and take a great amount time.
4. Increase use of care: The increased demand of specialized care every year, seems to be caused both by an improvement in detecting problems and the earlier mentioned imbalance between services, the fragmentation of the youth care system and the domination of referrals to specialist services.
5. Unmanageability: When one type of services receives funding, the demand of other types of services increases.

In order to reduce the obstacles mentioned above, a huge reform of the Dutch youth care system became necessary. Therefore, since the beginning of 2015, the Dutch youth care system has undergone a decentralization and transformation.

This decentralization means that all 393 municipalities are now responsible for the whole continuum of care for children, young people and families in need of help. The transition relates to all types of services, including mental health provisions. The municipalities now steer a wide range of services for children and families, ranging from universal and preventive services to the specialized (both voluntary and compulsory) care for children and young people between 0 and 18 years old. The transformation of care emphasizes a bigger role of the family and social networks in the care process, more prevention and a better coordination and integration of services. This should lead to more coherent, more effective, more transparent and less expensive services for children, young people and families.

The new Child and Youth Act is not executed on its own. There are three other decentralizations implemented at the same time:

- Acts in Social Support of All Citizens,
- the New Act on Income and Labor, and
- Appropriate Education.

#### *Decentralization and transformation: implications for services and provisions*

The underlying principle of the decentralizations is “one family, one plan, one coordinator”. For the relevance of this overview, only the new Child and Youth Act (2015) will be briefly discussed. The main objectives of the new Child and Youth Act is to decrease the number of children in specialized care and to increase preventive and early intervention support and to promote the use of social networks.

In summary, local municipalities are responsible for ensuring that their youth policy

- activates, restores and strengthen the own capacities of the children, youth, parents and their social environment to solve problems;
- improves the parenting capacities of parents and their social environment, so that they are able to bear responsibility for the upbringing of children and youth;
- includes prevention, early detection and early support;
- offers timely suitable care made to measure. This includes improving the safety of children and youth and out of home placements in environments that are most similar to family environments;
- contains effective and efficient cooperation regarding families.

#### *Tackling radicalization in the Netherlands*

The Dutch government has been working intensively to tackle the problem of radicalization and terrorism, since the country’s level of terrorist threat was raised in March 2013. One of the main lines of the program is the collaboration and information-exchange among the state and local authorities (municipalities). The program focuses on both risk reduction and preventive measures in high-risk areas.

The Action Program's objectives are threefold: (1) to protect the democracy and the rule of law, (2) to fight and weaken the jihadist movement in the Netherlands, and (3) to reduce the breeding grounds for radicalization. As such the Action Program consists of five elements, which will be summarized below:

1. Preparation phase for tackling radicalization
2. Preventive approach to radicalization
3. Fighting terrorist activities
4. Terrorist threats
5. What if a terrorist attack is committed?

Municipalities and local parties play a key role in the fight against radicalization. Schools, mosques, key figures, communities, and first line workers, are most likely to be in direct contact with youngsters who are vulnerable to radical ideologies. They are able to perceive changes and communicate with the youngsters. Therefore, they can provide information and help to notice signals. There are five important domains of preparation:

1. Exploration: a lot of municipalities start an explorative research in order to assess the necessity and feasibility of a policy for fighting radicalization
2. Detection of possible signals: municipalities play a key role in the detection of possible radicalization processes, at an early stage.
3. Organizing information: municipalities are all equipped with local structures where signals of radicalization can be reported, shared and interpreted.
4. Effective networking: a good network is invaluable in the prevention of radicalization. It requires cooperation and mutual trust among all the parties involved.
5. Expertise enhancement: municipalities can make use of different types of trainings. These include counselling material for first-line workers and managers in education, youth care, social work, police, public prosecution service and judicial institutions, e-learning modules about recognizing radicalization, and security awareness modules for companies and institutions facing violent extremist threats.

## *Slovakia*

In Slovak Republic, the phenomenon of extremism and radicalization is often interpreted as manifestations of fascism and racial abuse or racist hate ideas.

Extremism as such is not subject to racial or ethnic hatred only. Extremist or anti-social behaviour of young people (or adults) is manifested in the form of violence itself against individuals, groups, communities and politicians as well as the active participation of young people in the prohibited events, wearing banned symbols (Antifa, Skinheads, etc.) or by setting up their own interest groups

conflicting with the Constitution of the Republic and the law on the protection of human rights and freedoms.

Sympathy or membership in extremist formations does not affect only their external behaviours (clothes, hairstyle, wearing different symbols), but also affects the whole idea of the world and their way of thinking and action.

The factors that most influence the rise of extremism in Slovakia can be put in order from the factor with the greatest impact:

- Street impact
- Internet and easy access to the aggressive side
- The inability of parents to control children's leisure activities
- Inappropriate influence of the media
- Society impact
- Lack of parent's time dedicated to children
- Church influence
- School and the school environment

The causes of violence and attitude of Slovak youth to expressions of extremism: The Slovak Republic is split into two main categories of extremism: Right-wing extremism, which is presented as a mixture of ideas of Fascism, Nazism, Racism and Neo-racism, and left-wing extremism, which manifests itself mainly with kind of Anarchist, anti-globalization and radical environmental ideas.

The most serious racially oriented theories include the idea of the white supremacist over other people. Based on the survey "Right-wing extremism on the SR 2013" young respondents in Slovakia are the least tolerant to Roma population, where 39.0% presented the view that these people are less valuable than others, but on the contrary young adults showed leniency towards Asian, and black people (up to ¾ respondents have no problem with those nationalities). It is obvious that the Slovak youth is based on the fact that with Roma people are facing more frequent than with other ethnic groups. Trend of supporting extremist groups (such as politics) is based on proven research and extends support in municipalities and regions, which are located near Roma settlements, mainly in eastern Slovakia and in most municipalities in central and western Slovakia.

In Slovakia we are aware of some youth subcultures, which are characterized by elements of delinquent behaviour – an attitude which goes beyond normal behaviour, and may therefore pose a risk of violence, radical or extremist acts (crime, alcoholism, drug abuse, promiscuous sexual behaviour, political orthodoxy, vandalism, aggression, self-mutilation, etc.).



According to the opinion of young people, we can cite the group considered the most threatening Slovak Republic (lists "Top 5" in a comparison between 2009 and 2011):

- Neo-Nazis (promotes fascism)
- The Roma minority
- Skinheads (fighting other races often violently)
- Nationalists (the first SR / hatred e.g. the Hungarian minority and other minorities)
- Sport/Football hooligans

Mainly violation or commit offenses with elements of extremism are provided by young people in age of 14-28 years. According to experts Police Corps is the dangerous age roughly between 12 and 13 years, because individuals are more likely to imitate the older ones, respectively they are easily influenced. In year 2011, the proportion of offenders in the category of 18-25 years was 80% (from a total of 91 offenses,) where, in 2013, committed the crime of extremism in the greatest amount of people older than 25 years.

Our survey confirms the relevance of surveying the themes of violence, intolerance and widespread right-wing extremism among young people. It is important to examine the behaviour of young people in the home, social as well as school environment.

It is important to specialize the various investigations and to focus attention on the different ages of youth (youth as a whole, ages 12-14 years and 15 years or more, and so on.). It also remains an important social role to help young for removing problems related to employment and thus financial security, because it is a major source of concern for the future.

## ***Slovenia***

Slovenia is a country that has a large number of immigrants from war zones of the Balkan war in Bosnia and Herzegovina since 1996/1997. Many programs incurred during that period, and in today's re-migrant crisis they confirm their usefulness, especially among young people.

Slovenia is an extremely diverse county; in culturally, socially and ethnically mixed context. After the Balkan war twenty years ago, immigrants brought as well religious diversity in the country that was before purely Catholic.

For a country with only two million inhabitants all those changes had been and still are a great challenge.

## *Situation of youth counselling in Slovenia*

### *Advisory service and School counsellors*

According to the latest information of the Statistical Office of the Republic of Slovenia, there are approximately 1050 counsellors employed in primary schools, schools with special education programmes, secondary schools, residence halls and other institutions in the field of education. School counselling teams exist since 1968. The counselling work is actually the result of career advising and psychological diagnostics for children as well as of counselling and educational services for children, parents and teachers. The new legislation from 1996 governing the educational system places school counselling services into all spheres of the system. Thus, the school counsellors have become an important subsystem of pedagogical professionals.

We also have counsellors as well at all levels of education, including adult education. It is important to emphasize that there is also a good cross-sectors integrative connectivity, what we in more details present in the following chapters.

School counsellors are operating on the basis of program guidelines defined by the "National Curriculum Council" operated by Institute of Education of the Republic of Slovenia.

In the field of adult education under the auspices of the Adult Education Institute exists altogether 14 counselling centres all over the country.

### *Parent Council*

The Parent Council is a supervisory body of the institution (school) acting in compliance with its legally defined powers. It is made up of representatives of individual units. It makes its decisions independently of other bodies within a school. Its work is public and in implementing its tasks it is accountable to parents whom it represents. The Parent Council is a body representing the interest of students' parents.

The role of the Parent Council is to give proposals for extra curriculum activities; give approval to the proposal for extra curriculum activities; give the opinion on the proposal for school development programme and annual work plan; debate on the reports drawn up by the Principle on educational issues; deal with the complaints made by the parents and to give its proposals, incentives and opinions hereto; elects members of the Parent Council.

### *Social work and Youth*

The Social Work Centre, whose founder is the Ministry of Labour, Family, Social Affairs and Equal Opportunities, operates 62 centres for social work. They have either a team of experts of different services or a team for individual plan or a so-called emergency team. The emergency team meets when

the circumstances require immediate intervention (e.g. abuse, violence, infringement of rights of children and adolescents etc.).

In any case the team has to be activated in compliance with the Rules of Procedure. The team is composed of 5-7 people being trained to deal with particular issues. The Centre might invite experts for particular areas and individual professionals or volunteers who have a deep insight into the processes (offering assistance and current trends in particular areas) to join the team. In principal, all members of a team have equal say in the matters. However, special attention has to be paid to those issues which might cause unmanageable escalation of problems. For the work of the emergency team also applies that the assessment of resources is just as important as the assessment of problems.

In case of emergency, a team prepares a short-term contingency plan. The plan must detail all the persons involved, their tasks as well as the channels of interpersonal communication and coordination. The time limit for the contingency plan has to be set as well as the date of the termination of the plan, when standard procedures are reinstated. The members of the team enter into a working agreement. Special schemes and reminders might also be prepared for individual persons involved. It has to be emphasised, though that the end user has a special role within the team. He/she is the one who chooses the type of assistance and the supportive network that might help him/her to overcome his/her problems. In this way all supportive bodies are involved in the team process.

The Team of Experts of the Social Work Centre represents a good platform and a basis for social work within a community by bringing together different disciplines, actively integrating family and other social networks, in order to empower individuals and to assist them in overcoming difficult situations.

## *Spain*

### *Youth policies in Andalusia*

There are approximately 1.8 million Andalusians between the ages of 15 and 29.

The Regional Government of Andalusia is made up of a series of Councils specific to each area. When considering radicalisation in young people, it is important to see which youth care services are available, mainly in the areas of Education, Social Protection and Justice. The main Ministries that promote, manage and coordinate policies and services directly or indirectly aimed at the welfare of children and young people are: the Ministry of Education, Culture and Sport together with the Ministry of Health, Social Services and Equality, and the Ministry of the Interior and the Ministry of Employment and Social Security and their counterparts at the Regional level.

The majority of actions at the state level are carried out at the regional-local level managed by the different public bodies:

- National Youth Institute, established in 1991, although the first youth information services were organized in 1975 in Barcelona.
- The Youth Space of the Granada City Council is a public facility of municipal ownership that has been in operation since 2007. Its purpose is to promote the meeting, information, training, leisure and free time of the young people of Granada, thus responding to an important need to have specific spaces for this group in our city. It consists of 7 rooms dedicated to the use and enjoyment of young people, either through activities organized by the Department itself, or through the transfer of spaces to various youth groups for their own activities.  
The aim is to promote and offer information on youth associations, help, self-help and information for young people.
- Youth Information: the Andalusian Network of Youth Information Centres is an information system for young people, planned and coordinated by the Andalusian Youth Institute. There are 11 centres in the capital city of Granada. They attend to the specific information needs of the Andalusian youth population, in order to facilitate the solution to their problems and demands, as well as their full incorporation into social life.

### *Social policies and Equality*

In the area of social welfare services, there are specific sections aimed at young people, as well as children and families. Its structure has community services (13 centres), where it offers generic assistance and specialized services. Specialized services are carried out by public-private institutions in their majority NGO's, and only community services are financed and publicly accountable.

#### *Provincial Drug Dependence Service*

Within these specialized services we find the Directorate General for Children and Families, which aims at promoting and coordinating resources for families. It offers a program of space to facilitate family relations, program of family treatment with minors and program of e-evaluation, diagnosis and treatment of minors, victims of sexual violence. Within this area, there are services aimed at the well-being of families and minors, and other specific services aimed at the young population.